

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 214. Freitag den 12. September 1834.

Preußen.

Berlin, vom 9. Septbr. — Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Feldmarschall, Fürsten Paskewitsch von Warschau, den Schwarzen Adler-Orden mit Brillanten, und dem Vice Admiral, General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers, Fürsten Mentschikoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten zu verleihen geruht.

Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst Michael Suzzo, ist nach St. Petersburg abgereist.

Bei der hiesigen Königl. Controle der Staats-Papiere werden vom 1sten d. M. ab neue Zins-Coupons zu den Kurmärkischen Ständischen Kriegsschulden-Obligationen für den Zeitraum vom 1. November 1834 bis letzten October 1838 gegen Vorzeigung der Obligationen Behufs der Abstempelung der neuen Coupons ausgereicht. Die außerhalb Berlin wohnenden Inhaber solcher Obligationen haben letztere daher mit einem gehörig unterschriebenen, nach Littera und Nummer, Betrag und Münzsorte geordneten Verzeichnisse an die nächstgelegene Regierungs-Hauptkasse zu schicken, und von dieser die Rücksendung der Obligationen mit den neuen Zins-Coupos zu gewärtigen. Des Herrn General-Postmeisters Excellenz haben diesen Ein- und Rücksendungen die Portofreiheit bewilligt.

Königsberg, vom 4ten September. — Der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen, wirkliche Geheime Rath von Schön, macht im neuesten Blatte der Königsberger Zeitung das nachstehende an ihn gerichtete Allerhöchste Kabinets-Schreiben bekannt: „Es ist für Mich höchst erfreulich gewesen, bei Meiner nach Verlauf mehrerer Jahre in der Provinz Preußen stattgefundenen Anwesenheit die längst bewährte Anhänglichkeit und treue Ergebenheit wieder zu finden. Ich verlasse daher die Provinz mit großer Zufriedenheit, und es gereicht Mir zur Genugthuung, dies äußern zu können. Ich veranlasse Sie, diese Meine Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Königsberg, den 3. September 1834. (gez.) Friedrich Wilhelm."

In Folge der von Sr. Majestät dem Könige huldreichst ausgesprochenen Zufriedenheit mit den Leistungen des von Allerhöchstdenselben inspicirten ersten Armee-Corps sind letzterem mehrere Gnadenbezeugungen zu Theil geworden. Außer einigen Ordens-Verleihungen meldet die Königsberger Zeitung die Ernennung des kommandirenden Generals, General-Lieutenants von Natzmer, zum Chef des 12ten Husaren-Regiments, die des Oberst-Lieutenants von Buddenbrock zum wirklichen Commandeur des 5ten Infanterie-Regiments, und die des Majors von Heyduck zum wirklichen Commandeur des 5ten Kürassier-Regiments. Noch andere Beförderungen haben in den verschiedenen Regimentern stattgefunden; auch haben Se. Majestät der König den Unteroffizieren und Gemeinen des Armee-Corps ein Geschenk in Gelde zu bewilligen geruht. — Dem Ober-Präsidenten haben Se. Majestät durch eine Kabinets-Ordre vom 29. August die Summe von 3000 Rthlr. zur Unterstützung der hülfsbedürftigsten Supplicanten im Ober-Präsidial-Bezirke, und dem Magistrate mittelst Kabinets-Schreibens vom 31. August 2000 Rthlr. für die städtischen Armen zustellen lassen. In dieser letztern Kabinets-Ordre (sagt die Königsberger Zeitung) haben Se. Majestät ausdrücklich bestimmt: daß bei Gewährung der Wohlthat mehr auf das Bedürfniß als auf die Meldung zur Theilnahme an derselben gesehen werden solle, da die Hülfsbedürftigkeit verschämter Hausarmen oft weit dringender sey, als die der Individuen, die laut um Unterstützung bäten. — Am 2. September gab noch die Kaufmannschaft von Königsberg einen glänzenden Ball im Saale des Kneiphöfischen Junkernhofes. Die Ausschmückung des Tanzsaales war einfach, gewährte

aber ein besonderes Interesse durch die vielen mit Denkmünzen und silbernen Weihgeschenken geschmückten Schilder, die an eine frühere Zeit, wo Königsberg noch mit zu den ersten Handelsstädten gehörte, erinnerten. Der kleinere Saal war geschmackvoll zu der Aufnahme der hohen Herrschaften decorirt. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, so wie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Albrecht und August beehrten den Ball mit Ihrer Gegenwart. Am folgenden Morgen (3ten) traten Höchstdieselben über Danzig die Rückreise nach Berlin an. Der Fürst von Warschau hatte bereits in der Nacht vom 2ten zum 3ten die Stadt verlassen.

Königsberg, vom 5. September. — Nachdem die Königl. Prinzen und Prinzessinnen unsere Stadt im Laufe des vorgestrigen Vormittags verlassen hatten, beehrten Se. Majestät der König noch die Schloßkirche und demnächst die Domkirche, die der Königl. Gnade ihre Wiederherstellung und Erhaltung verdankt, mit einem Besuche. Allerhöchstdieselben geruheten, sich bei dem Beschauen der Denkmale und Merkwürdigkeiten dieser Kirche von den Geistlichen und dem ersten Vorsteher geleiten zu lassen, und stiegen auch in die Fürstengruft hinab, wo die Vorfahren des Preußischen Königshauses ruhen. Nach einer längern und genauen Besichtigung der Denkwürdigkeiten der Kirche sprachen Se. Majestät Ihr besonderes Wohlgefallen über die neuerlichst der Wiederherstellung und Verschönerung des Doms gewidmete Sorgfalt und über die Geschenke aus, welche der Kirche, bei ihrer im letzten Jahre begangenen 500jährigen Jubelfeier, namentlich von einer Anzahl von Jungfrauen der Gemeinde, in einem von ihnen selbst gearbeiteten werthvollen Umhang des Altars und in der sonstigen Ausschmückung desselben gemacht worden waren. Mit der aus Höchsteigener Bewegung gegen den Superintendenten Dr. Gebser ausgesprochenen gnadenvollen Zusicherung, auch fernerhin für die Kirche huldreichst sorgen zu wollen, schieden Se. Majestät aus dem Gotteshause, begleitet von den frommen Segenswünschen aller Anwesenden. Von der Domkirche begaben sich Se. Majestät nach dem nahegelegenen Saale des Kneiphöfischen Junkerhofes, in welchem Tags zuvor die Kaufmannschaft ihren Ball gegeben hatte. Noch waren die Schilder und Weihgeschenke in demselben aufgehängt, und Se. Majestät bezeugten dem Vorsteher des Junkerhofes, Kaufmann Mutzenbecher, den Allerhöchsten Beifall über die geschmackvolle Einrichtung sowohl dieses als des kleineren Saales. Abends fuhren Se. Königl. Majestät noch einmal durch den Kneiphof, um im Vorbeifahren auch die neue Domkirch-Schule in Augenschein zu nehmen, welche Allerhöchstdieselben der Gemeinde erbaut haben. — Gestern früh um 8 Uhr verließen Se. Majestät der König unsere Stadt, begleitet von den Segenswünschen Ihrer getreuen Unterthanen. Am Tage vor Ihrer Abreise haben Allerhöchstdieselben noch mehrere Ordensverleihungen vorzunehmen, auch ein Kabinetsschreiben an den Magistrat zu erlassen geruht, worin die Zusicherung enthalten ist, daß das Brustbild Sr. Majestät, in Oel gemalt und für den Rathhaus-Saal bestimmt, zum Beweise Allerhöchster Zufriedenheit von Berlin aus an den Magistrat gesandt werden würde.

In der Königsberger Zeitung liest man Folgendes: „Einer hier eingegangenen Mittheilung zufolge, haben diejenigen Polnischen Flüchtlinge, welche ihrem Wunsche gemäß von Danzig nach Amerika eingeschifft wurden, und — in England ans Land gegangen — die Weiterreise verweigerten, nunmehr abermals durch ein von ihnen Allen unterzeichnetes Document den dringenden Wunsch ausgesprochen, nach jenem Welttheil geführt zu werden. Diese Thatsache liefert einen neuen sprechenden Beweis von dem Wankelmuth dieser Flüchtlinge, die gegenwärtig dasjenige als ihr höchstes Glück ansehen, was sie vor Kurzem noch als Zwang und größtes Unglück vor der Welt darzustellen suchten.“

Danzig, vom 4. September. — Gestern Abend hatten wir das Glück, II. KK. HH. den Prinzen Albrecht und die Prinzessin Wilhelm, so wie Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, von Königsberg kommend, in unseren Mauern zu begrüßen. Wenn nun auch keine glänzenden Empfangs-Feierlichkeiten der hohen Gäste harrten, indem solche ausdrücklich verbeten worden waren, so sprach sich doch der Danziger treue Liebe und Anhänglichkeit an das geliebte Königshaus auch jetzt auf das herzlichste aus. Schon am Nachmittage wallte eine Masse Menschen zu Wagen und zu Fuß den Kommenden zur Begrüßung entgegen; aber leider vereitelte die frühe Abenddämmerung diesen Genuß, und erst der heutige Morgen gewährte das Glück, die fürstlichen Personen bei dem Besuche der Dominikaner-, St. Trinitatis- und Oberpfarrkirche, des Artushofes, des Kirchhofes zu heil. Leichnam, des Bischofsberges rc. von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Nachmittags werden die hohen Herrschaften einen Ausflug nach Oliva, dem Karlsberge und Zoppot machen und nach dem Eintreffen des Prinzen Karl Königl. Hoheit morgen in der Frühe die Reise fortsetzen. (Die bereits erfolgte Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm in Berlin ist bereits gemeldet worden.)

Posen, vom 6. September. — Heute besichtigte Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Ingenieur-Corps, Herr von Rauch, in Begleitung mehrerer anderer höherer Offiziere und Beamten, die eine Meile von hier bei dem Dorfe Luban, unter spezieller Leitung des Ingenieur-Hauptmann Hrn. Hardenack erbaute, zum Transport von Ziegeln und Brennholz bestimmte, und seit mehreren Wochen schon benutzte schwebende Eisenbahn. Sie ist $\frac{1}{5}$ Meile lang und hat $\frac{1}{144}$ Gefälle. Abwärts zieht ein gutes Pferd von mittlerer Größe 20 einrädrige Wagen, jeden mit 100 Stück Ziegeln oder 10 Centner, zusammen also mit 200 Ctr. beladen, mit geringer Anstrengung, ja sogar im Trabe fort. Aufwärts dagegen bewegt es nur 10 Wagen, zusammen mit 100 Ctr. Ladung, mit Anstrengung im Schritt; — 40 Ctr. Ladung aber mit Leichtigkeit im

Trabe. Bereits haben diese Bahn in den letzten Wochen etwa 300,000 Ziegeln oder 20,000 Ctr. passirt. Neuerdings sind einige Verbesserungen im Detail der Wagen, und außerdem die nöthigen Vorrichtungen angebracht worden, damit die zurückkehrenden leeren Wagen den ankommenden beladenen ausweichen, auch letztere, zum Abladen der Ziegeln auf die Schiffe, unmittelbar bis über diese gebracht werden können. Die ganze Anlage zeigt eine große Einfachheit in allen ihren Theilen, wodurch ihre Ausführung, selbst in weniger kultivirten Gegenden, möglich wird, wo es an guten Handwerkern und andern Hülfsmitteln fehlt. Namentlich verdient die höchst einfache und ökonomische, bereits auch bei Dampf-Maschinen angewandte Vorrichtung zum Schmieren der Axen mittelst eines Lampendochts, Beachtung. Die Kosten dieser ganzen Bahn nebst allem Zubehör betragen noch nicht 3000 Thaler, wovon wenigstens ¼ auf die Wagen kommt.

Die Staatszeitung enthält Folgendes: Man schreibt aus Ratibor unterm 4ten d. M.: „Die Verwaltungs-Mitglieder des Herzogthums Ratibor und der dazu gehörenden Herrschaften feierten gestern den 55sten Geburtstag Sr. Herzoglichen Durchlaucht des regierenden Landgrafen zu Hessen-Rotenburg, Herzogs zu Ratibor, Fürsten zu Hansfeld und Corvey ꝛc. Des Morgens um 9 Uhr war in der Pfarrkirche der Schloß-Gemeinde feierliches Hochamt, des Abends ein von den Herzoglichen Verwaltungs-Mitgliedern gegebener Ball in der Stadt, den der Chef und die Mitglieder des Königl. Ober-Landesgerichts mit ihren Familien, die Militair- und Civil-Behörden, und die angesehensten Einwohner der Stadt mit ihrer Gegenwart beehrten und auf welchem sich überhaupt über 300 Personen befanden. Der Saal war mit dem Bildnisse des Landgrafen und Herzogs mit Blumen und Eichenlaub-Guirlanden und mit den verschiedenen Hessischen, Ratiborer und Corvey'schen Wappen geschmückt. Der Geheime Rath v. Bally brachte zuerst die Gesundheit Sr. Maj. des Königs, als im Sinne Sr. Durchl. des Herzogs, aus, welcher aus Vorliebe für die Preußischen Verwaltungs-Institutionen und aus persönlicher Anhänglichkeit an des Königs erlauchte Person die blühendsten ererbten Länder an den Ufern des Rheins und der Weser gegen Besitzungen an den Grenzen Sarmatiens vertauscht hat. Der lauteste Jubel bethätigte die innere Stimmung und die Begeisterung der Versammlung bei diesem Toast, dem ein zweiter für den Landgrafen und Herzog Durchl. folgte."

Deutschland.

Die Leipz. Zeit. enthält folgendes Schreiben aus Dresden vom 4. September: „So eben komme ich von Pillnitz zurück, wo ich als theilnehmender Beobachter und als Abgeordneter des Vaterlandes einen der frohesten Tage verlebt habe. Wir kamen nach dem Hof-Gottesdienste in der Frauenkirche um 12½ Uhr in Pillnitz an, hatten die Ehre, die ganze Königl. Familie bald in unserer Mitte zu sehen, wurden von jedem einzelnen Mitgliede dieses väterlichen Fürstenhauses einzeln ungemein wohlwollend und freundlich begrüßt und dann mit den anwesenden Herren Staatsministern, dem gesammten Hofstaate und den Mitgliedern beider Kammern in den Speise-Saal eingeführt, wo sich, nachdem die Königl. Familie Platz genommen hatte, jeder Einzelne sein Couvert wählte. Tafel, Musik und Bedienung waren Königlich; die Unterhaltung, von etwa 150 Gästen, frei, ungezwungen, von Heiterkeit und Ehrfurcht geleitet. Nachdem des Königs Majestät auf das Wohl des Vaterlandes und der Stände getrunken hatten, brachte der Präsident der ersten Kammer, Herr von Gersdorff, dem Könige, dem Prinzen-Regenten und dem ganzen Königs-Hause die Huldigung der Stände dar, die sie, freudig sich erhebend, mit Rührung und Ehrfurcht bestätigten. Die Tafel verlängerte sich im Laufe allgemeiner und lebhafter Gespräche; am Schlusse derselben wurde Kaffee im Versammlungs-Saale gereicht, die holden Kinder des Prinzen Johann, an der Hand der Prinzessin Regentin eingeführt, reichten den Abgeordneten freundlich die Hand, die unterbrochene Unterhaltung wurde abermals aufgenommen, und die Stände zogen sich, nachdem sie huldvoll entlassen worden, wie von einem väterlichen Familien-Mahle mit inniger Dankbarkeit und Ehrfurcht zurück. An den Ufern der nahen Elbe standen nun mehrere Gondeln bereit, die Gäste, in deren Mitte nun des Prinzen Johann Königl. Hoh. eingetreten war, nach dem benachbarten Findlater zu führen, wo ihnen der Herr Präsident der ersten Kammer, von Gersdorf, ein glänzendes Souper und Feuerwerk bereitet hatte."

Darmstadt, vom 4. September. — Der religiöse Schwärmer Peter Herrmann aus Offenbach ist nunmehr wirklich, unter der Bedingung und dem Versprechen, keine Predigten mehr halten zu wollen, als genesen aus dem Hospitale zu Hofheim entlassen worden.

Osnabrück, vom 31. August. — Nach einer amtlich hier stattgefundenen Bekanntmachung ist zu Emden die Cholera ausgebrochen und sind von 30 davon Befallenen binnen 6 Stunden 26 gestorben. Auch geht hier das jedoch nicht verbürgte Gerücht, daß auch in Aurich und Lingen bereits Krankheitsfälle vorgekommen und Menschen an der Cholera gestorben seyen.

Hamburg, vom 5. September. — Das auf der Kopenhagener Rhede angekommene Russische Kriegsschiff America, ist zu einer Entdeckungsreise bestimmt. — Capitain P. Petersen, welcher am 2ten d. mit dem Schiffe Fortuna von Pernambuco hier angekommen, sagt aus, daß, als er sich Sonntags den 10. August im 29° N. Br. und 34° W. Länge von Greenwich befunden, er Nachmittags um 3½ Uhr in See ein Schooner-Schiff mit ganz kleinen Segeln gewahr geworden, welches gleich darauf alle mögliche Segel beigesetzt und so auf ihn zugesteuert sey. Dieses Schooner-Schiff

von 40 bis 50 Lasten groß, habe sehr schnelle Fahrt gehabt und sey dem Capitain P. mehr wie verdächtig gewesen. Beim Dunkelwerden habe Capitain P. darauf seinen Cours von NO. nach NW. verändert, und diesen die Nacht über gehalten, wodurch er jenem Schiffe entgangen sey. Nicht alle Schiffe sind so glücklich, und mehrere werden wirklich vermißt, von deren Schicksal man auch keine Spur hat, und scheint die Befürchtung daß sie Seeräubern zur Beute geworden, nur zu sehr gegründet zu seyn. Dies erinnert an die Seeräuber, die vor wenigen Jahren in Nordamerika hingerichtet wurden, und vorher bekannten, daß sie mehr als dreißig Schiffe verschiedener Nationen genommen, von denen sie stets zuerst die Mannschaft ohne Gnade bis auf den letzten Mann ermordet, um keinen Verrath befürchten zu müssen, und dann die Schiffe selbst, nach vorheriger Plünderung in Brand gesteckt hätten. Jenes Unwesen scheint jetzt in starkem Maaße wieder überhand zu nehmen.

Rußland.

Riga, vom 29. August. — Heute etwa um 12½ Uhr gegen Morgen, sah man vom Griesenberge fünf Waldbrände um Riga, einen gegen Nordost, einen gegen Osten, zwei gegen Süden und einen gegen Südwest. Hierzu gesellten sich zwei aus Süden und ein aus Westen herannahendes Gewitter, so daß die Stadt von drei Seiten völlig von Feuer eingeschlossen war. Der Anblick von diesem Punkte aus — man glaubte sich in eine Nordafrikanische Sandwüste versetzt — war der großartigste, den man sich denken kann. Endlich verkündete ein hastigerer Südost und einzelne schon fallende Tropfen den — ein volles Vierteljahr hindurch — ersehnten Regen. Er kam, und reichlich, sowohl der Masse, als der Dauer nach, denn er hielt bis 6 Uhr Morgens an. — Vom 25. Juni bis zum 15. Juli zerstörten die Waldbrände in Livland 3232 Losstellen; in Kurland etwa eben so viel, also im Ganzen circa 6000 Losstellen (10,193 Berliner Morgen = 2223 Pariser Hectares ungefähr) Waldes. — Man schreibt aus der Wendenschen Gegend, die Jagdliebhaber hätten in diesem Jahre die betrübende Beobachtung gemacht, daß das Wild, namentlich die Hühnerarten, schlecht fortkomme. „Obgleich alles Wild sehr gut ausgebracht worden,“ heißt es in dem Briefe, „so giebt's doch kein Jungwild, weil die Küchel bald nach dem Ausschälen verschmachteten, und manche Henne führt nur 1 und 2 Junge, oder geht güst.“

Polen.

Warschau, vom 5. September. — Vorgestern feierte das Land die segensreiche Thronbesteigung des erhabenen Herrscher-Paares, Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandre Feodorowna. Der feierliche Festgottesdienst sowohl in der hiesigen Kathedrale wie in allen andern Kirchen der Hauptstadt war von den Andächtigen zahlreichst besucht. Das Tedeum ward unter dem Donner des Geschützes gesungen. Vor dem Hochamt empfingen die Herren Haupt-Direktoren der verschiedenen Regierungs-Abtheilungen die Glückwünsche sämmtlicher Beamten, so wie nach dem Gottesdienst Se. Excellenz der Herr General-Adjutant, General Lieutenant Rüdinger, Kommandirender des 2ten Armee-Corps in Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters, die Gratulationen aller hoher Militair- und Civil-Personen entgegennahm. Abends war freies Theater und später die Stadt herrlich erleuchtet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen traf am gestrigen Tage hier ein. Heute früh fand eine große Truppen-Musterung statt; um 11 Uhr Vormittags werden Sr. Königlichen Hoheit die Behörden des Königreichs in dem Palaste Belvedere vorgestellt werden.

Der General-Direktor, Vorsteher der Schatz-Kommission, Geheime Rath Fuhrmann, ist nach St. Petersburg abgereist; in seiner Abwesenheit vertritt ihn der Präses der Bank, Staatsrath Lubowidzki.

Frankreich.

Paris, vom 1. September. — Wenn man jetzt auch nicht ernstlich an eine Intervention in Spanien denkt, so beschäftigt man sich doch immer mit ihr in der Diplomatie. Das Kabinet der Tuilerien findet bei den auswärtigen Höfen zu viele Opposition, um eine solche Maßregel wagen zu wollen. Die nordischen Diplomatieen haben der Französischen Regierung angedeutet, daß sie sich einer Intervention Frankreichs in Spanien nicht widersetzen würden, daß aber dafür auch das Französische Ministerium eine offenere politische Richtung einschlagen müßte. Andererseits darf man nicht glauben, daß England die Französische Regierung anfeuert, ihre Truppen über die Pyrenäen zu schicken. Das Cabinet Melbourne erhebt gegen eine Genehmigung des Interventions-Entwurfes viele Schwierigkeiten; denn es besorgt, wenn die Französischen Truppen in Spanien einrückten, so möchte es um das Whigministerium geschehen seyn.

Es ist ein Courier des Hrn. v. Latour-Maubourg aus Neapel im Schloß der Tuilerien angekommen. Die Unterhandlungen hinsichtlich einer Familienallianz zwischen Ludwig Philipp und König Ferdinand scheinen bald ganz abgebrochen zu werden. Von der Ertheilung einer Constitution ist auch keine Rede mehr.

Aus Toulon schreibt man vom 26. August: „Die von dem Contre-Admiral Massieu de Clerval befehligte Flotte befindet sich noch immer an der Küste der Hyerischen Inseln. Die Fregatte la Bellone hat sich ihr angeschlossen. Der Telegraph hört nicht auf zu spielen. Viele Schiffe gehen fortwährend von hier ab, wie man glaubt, nach der Spanischen Küste. — Täglich kommen hier Schiffe an und segeln ab. Es scheint, daß die Regierung ihr Augenmerk sehr scharf auf Italien gerichtet hat. — Vier Munitions- und Proviantschiffe, die Durance, Lionne, Agathe und Rhone haben Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen. Die Durance sollte schon gestern absegeln, hat aber plötzlich Gegenbefehl er-

halten. Das Munitions- und Proviantschiff Astrolabe lief gestern von Bugia hier ein, von wo es am 19ten abgesegelt war. Es hat eine Menge Soldaten mit zurückgebracht, die meistens Convalescenten sind."

Aus Oran wird unterm 17. August berichtet: „Der Stamm Zemela hat einen Vertrag mit Abdel Kader geschlossen. Die fortdauernden und blutigen Kriege der Araber verwüsten die Kornfelder, und erhöhen die Preise der Lebensmittel. — Capitain Montauban und drei Chasseurs, die wegen Insubordination im Juli verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden waren, sind freigesprochen, zwei andere Chasseurs aber zum Tode verurtheilt worden. Einer von ihnen ist indessen der Gnade empfohlen worden, weil Zeugnisse vorhanden sind, daß er früher mehreren Offiziereu in Gefechten das Leben gerettet hat. Der andere hat appellirt."

Paris, vom 2. September. — Im Moniteur liest man: „Eine Depesche aus Bayonne vom heutigen Tage meldet, daß General Espartero am 29. August bei Lequeitio von Zavala an der Spitze von 4000 Mann angegriffen worden ist, und diese mit 1800 Mann zurückgetrieben hat."

Die gestrigen Berichte über den Zustand des Marschalls Gérard waren übertrieben. Der Moniteur meldet heute Folgendes: „Der Gesundheits-Zustand des Conseils-Präsidenten fährt fort, sich zu bessern. Obgleich noch in seinem Zimmer zurückgehalten, hat der Marschall nicht aufgehört, sich mit den Arbeiten seines Ministeriums zu beschäftigen."

Herr Thiers ist aus dem Lager von Compiègne wieder hier eingetroffen. Er stattete sogleich dem Fürsten Talleyrand einen Besuch ab, und hatte eine zweistündige Konferenz mit demselben.

Herr Rossi hat gestern als Professor des Französischen constitutionellen Rechts seinen Eid vor der Rechts-Fakultät geleistet.

Rossini und Meyerbeer sind in diesem Augenblick hier beisammen. Rossini ist von Bologna angekommen. Meyerbeer wird sich nur wenige Tage in Paris aufhalten, und dann nach Boulogne gehen, um das Seebad zu gebrauchen.

Spanien.

Die Times schreibt aus Madrid vom 25. August: „In der Stadt war heut das Gerücht verbreitet, daß Rodil in einem allgemeinen Kampfe geschlagen, sein Nachtrab in Stücke gehauen und Don Carlos in vollem Marsche auf Burgos begriffen sey. Der 22ste wird als der Tag des Kampfes angegeben, aber ich glaube nicht, daß dies Gerücht einigen Grund hat."

Die Sentinelle des Pyrénées enthält nachfolgendes Schreiben aus Irun vom 28sten d.: „Die von dem General Rodil erlassene Verfügung, daß die Verwandten der Insurgenten, welche die Waffen zu Gunsten des Don Carlos ergriffen haben, aus den insurgirten Provinzen vertrieben werden sollen, ist in hiesiger Stadt mit der äußersten Strenge in Ausführung gebracht worden. Gegen 50 Familien sind bereits, mit Pässen versehen, nach Vittoria abgegangen; aber es ist aller Grund, zu glauben, daß sie, in Hernani angekommen, eine schnelle Wendung links machen, und sich dem Stabe des Don Carlos anschließen werden. Die Junta von Navarra war gestern in Yanis mit 5 bis 600 Frauen, die aus Elisondo und der Umgegend vertrieben oder geflüchtet waren."

Dasselbe Blatt enthält Folgendes: „Am 17ten d. M. kam ein mit einem regelmäßigen Passe versehener Mann über die Französische Grenze nach Spanien, und brachte die Nacht in Ainhoa zu. Von da begab er sich nach Urdach, wo er bis zum folgenden Tage blieb, und sich für Dom Miguel, König von Portugal, ausgab. Er ging sehr verschwenderisch mit dem Gelde um, und das geringste Zeichen von Achtung oder Aufmerksamkeit wurde von ihm mit einem Fünffrankenstücke belohnt. Zunächst begab er sich nun nach Elisondo, wo er von der Junta verhaftet wurde; aber die unbefangenen und passenden Antworten, die er auf die ihm vorgelegten Fragen ertheilte, machten die Junta auch glauben, daß er wirklich Dom Miguel sey, und während der drei Tage, die er sich noch daselbst aufhielt, wurde eine Ehrenwache vor seine Thür gestellt, wobei er fortfuhr, alle ihm geleisteten Dienste mit derselben Freigebigkeit zu belohnen. Zuletzt wurde er indeß in das Hauptquartier des Don Carlos gesandt, welches nur einige Stunden entfernt war. Hier waren die Vorsichtsmaßregeln und die Untersuchungen strenger. Die Leibwache des Don Carlos durchsuchte ihn sehr genau, und fand bei ihm eine Menge vergifteter Droguen. Man belohnte alle seine Freigebigkeiten, und besonders das dem Don Carlos zugedachte Geschenk dadurch, daß man ihn auf der Stelle erschoß."

Man schreibt aus Bayonne vom 28sten d. M.: „Es ist in Navarra eine Verordnung publicirt worden, welche erklärt, daß der Handelsstand für jeden Raub verantwortlich ist, der auf irgend einem Punkte der Provinz zum Nachtheil eines Anhängers der Königin ausgeübt wird. — Don Carlos befindet sich jetzt mit dem 5ten Bataillone im Bastan-Thale; Lorenzo beobachtet ihn. Zumalacarreguy, der Ronceval verlassen hat, marschirt auf Lumbiers. Die Junta von Navarra hat sich in der Nacht vom 25sten in die Alduden zurückgezogen, da sie sich in Elisondo nicht in Sicherheit glaubte. Eine Abtheilung von Linien-Truppen hatte sich, von einigen Miliz-Soldaten begleitet, nach Elisondo auf den Weg gemacht; aber die Junta, welche noch zur rechten Zeit benachrichtigt worden war, hatte sich bereits in aller Eile entfernt."

Die Gazette de France meldet aus Bayonne vom 29. August: „Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind fortwährend befriedigend. Die Christinos sprechen nicht mehr von ihren Siegen und ihren Vertilgungs-Plänen; sie denken nur noch daran, sich dem Feinde gegenüber zu behaupten. Ein liberaler Spanischer Correspondent theilt uns so eben die Nachricht von einem sehr lebhaften Gefechte mit, das in Biscaya zwischen den Carlisten und den Christinos stattgefunden

haben soll, und worin der Anführer dieser letzteren, Lorenzo, geblieben wäre. Der Marsch des Generals Villareal auf Castilien und sein Einzug in Haro hatten anfangs zu der Vermuthung Anlaß gegeben, daß es die Absicht des Don Carlos sey, vorwärts zu gehen und Rodil in den Gebirgen zu lassen; und als Villareal plötzlich wieder umkehrte, glaubte man allgemein, daß er auf ein unvorhergesehenes Hinderniß gestoßen sey. Nachstehendes ist der Schlüssel zu diesem Räthsel. Als Don Carlos erfuhr, daß sich in Castilien eine Junta für ihn bilden wolle, trug er dem Villareal auf, dieselbe zu installiren. Dieser wartete nach seiner Ankunft in Haro 4 Tage lang auf die Mitglieder, welche die Junta bilden sollten; als sie indessen nicht kamen, kehrte er wieder um; jetzt aber befinden sie sich auf dem Wege nach Castilien und mit ihnen ist Villareal an der Spitze von 4 Bataillonen Alavesen. Viele Leute bilden sich ein, daß, da der General Rodil dem Don Carlos Schritt vor Schritt folgt, es ihm zuletzt gelingen werde, ihn gänzlich einzuschließen. Dies ist aber ganz unmöglich: Das Land ist seinem legitimen Fürsten so unbedingt ergeben, daß auch nicht eine Bewegung des Feindes den Einwohnern entgeht. Ihre Treue ist über alles Lob erhaben. — Das Dampfboot des an der Spanischen Küste kreuzenden Französischen Geschwaders (wahrscheinlich das Meteor) ist durch die stürmische Witterung so übel zugerichtet worden, daß es sich zur Ausbesserung nach Rochefort hat begeben müssen."

Die Französischen ministeriellen Blätter vom 3. September enthalten die nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 2. September: „Man versichert, daß 2 Bataillone Guipuzcoaner sich aufgelöst haben, und daß diese Leute nach ihrer Heimath, in der Gegend von San-Sebastian, zurückgekehrt sind. Don Carlos ist am 30sten v. M. durch Araiz gekommen."

Ein Französisches (legitimistisches) Blatt giebt einige Aktenstücke, welche von Seiten Zumalacarreguy's in Navarra publicirt seyn sollen; darunter befindet sich ein Schreiben des genannten Generals an den Karlistischen Kriegs-Minister, Grafen von Villemour, worin derselbe mehrere Offiziere namentlich aufführt, die sich in dem Gefechte vom 19ten d. M. besonders ausgezeichnet haben, und dieselben zu einem Avancement in Vorschlag bringt. In dem Antwortschreiben des Kriegs-Ministers werden jene Vorschläge sämmtlich genehmigt.

England.

London, vom 2. September. — Da das Parlamentshaus in Edinburg nicht geräumig genug ist, um die Zahl der Gäste bei dem, dem Grafen Grey zu gebenden Diner zu enthalten, so wird die Einwohnerschaft von Edinburg eigends für diese Gelegenheit ein temporaires Gebäude errichten lassen. Der Herzog von Hamilton wird bei dieser Feier den Vorsitz führen.

Dem großen Canning zu Ehren ist in der Westminster-Abtei ein neues Denkmal errichtet worden. Es ist eine weiße Marmorstatue, die den Minister, mit einer Senatoren-Toga bekleidet in der Stellung eines Redners darstellt. Die Inschrift lautet: George Kanning, geboren den 11. April 1770, gestorben den 8. August 1827. Mit einer seltenen Verbindung von Talenten begabt, ausgezeichneter Staatsmann, vollkommener Gelehrter und durch Niemanden übertroffener Redner, vereinigte er die glänzendsten Eigenschaften des Geistes mit den wärmsten Gefühlen des Herzens. Durch eigenes Verdienst emporgehoben bekleidete er nach einander die wichtigsten Aemter des Staates und wurde endlich der erste Minister der Krone. Im vollen Genusse der Gunst seines Souverains und des Zutrauens der Nation wurde er zu früh der Bahn entrissen, auf welcher er eine weise und großartige Politik befolgte, deren Aufgabe das Glück und die Größe seines Vaterlandes war, während sie zugleich das Wohl fremder Nationen umschloß und ihnen Bewunderung gebot. Dieses Denkmal errichteten ihm seine Freunde und Landsleute.

Unsere Zeitungen nehmen die Nachricht, daß ein Badener eine Maschine zur Verhütung von Schiffbrüchen beim Sturm erfunden habe, und sie unserm Premier-Minister einzusenden beabsichtige, sehr vornehm auf. Der Globe sagt: „Eine Entdeckung von so großer praktischer Wichtigkeit wird, wenn ihre Ansprüche gegründet sind, ein ziemlich eigenthümliches Geschenk seyn, von einem Eingebornen eines Deutschen Herzogthums an eine seefahrende Handels-Nation wie Großbritannien."

Vorige Woche zog ein Fischer eine Flasche Wein aus dem Meere, welche 54 Jahre unter Wasser war. Sie gehörte nämlich zu dem Wrack des Linienschiffes Royal George welches bekanntlich 1780 bei Spithead untersank.

Die Nachrichten aus Westindien, berichtet die Morning-Post, sind nicht günstig. In St. Christoph (St. Kitts) hatten die Neger unbedingte Freiheit verlangt, Tumult erzeugt, den Gouverneur gesteinigt und solche Gewaltthätigkeiten begangen, daß es nöthig befunden wurde, um militairische Hülfe nach Antigua und Barbadoes zu senden. Man befürchtete, daß ähnliche Aufstände auf den andern Inseln stattfinden und die Truppen in Westindien nicht zahlreich genug seyn dürften, um sie zu unterdrücken. Der Marquis von Sligo dürfte eine schwere Aufgabe haben.

Italien.

Neapel, vom 21. August. — Man hat hier viel von einer diplomatischen Note gesprochen, die der Gesandte einer nordischen Macht dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergeben haben soll, und in welcher gegen die Errichtung einer Nationalgarde, als den Traktaten von Wien und Verona entgegen, feierlich protestirt werde. Diese Vorstellungen sollen im Staatsrathe durch den Polizeiminister Del Carretto unterstützt worden seyn, der es nicht für rathsam, und

klug hält, bei der Aufregung, welche in diesem Augenblicke in Spanien herrscht, einem Lande, das schon mehr als Einmal den Revolutionairs von Neapel zum Vorbilde gedient hat, auch hier eine Neuerung einführen zu wollen, die vielleicht unberechenbare Folgen haben könnte. Nicht daß man an dem guten Geiste der Bevölkerung auch nur den geringsten Zweifel hätte; die bei jeder Gelegenheit gegebenen Proben von Liebe und Anhänglichkeit an ihren Fürsten sind zu offenbar, als daß eine solche Furcht Grund fassen könnte; aber man besorgte die Intriguen der Propaganda, die kühnen Plane der Giovine Italia, welche, in ihrer Erwartung, die Neapolitanische Armee in ihr Interesse zu ziehen, getäuscht, nun alle Minen springen lassen würde, um junge unerfahrene Leute in ihr Netz zu ziehen. Es scheint, der König habe diese Gründe für triftig erkannt, denn die Ordre, die Uniformirung der Bürgergarde zu Fuß betreffend, ist zurückgenommen. Die Ehrengarde zu Pferde, welche ihren Namen gleichfalls in den einer Bürgergarde zu Pferde ändern sollte, behält ihre erste Bestimmung und Benennung. — Der Effectivstand sämmtlicher Truppen, die Schweizer mit eingeschlossen, beläuft sich auf 50,000 Mann, die Bevölkerung des Königreichs mit Sicilien auf ungefähr 8½ Millionen — was also ungefähr 6000 Soldaten auf eine Million giebt.

Der König von Würtemberg, der kürzlich bei Hof speiste, und welchem zu Ehren vor einigen Tagen ein großes Manöver auf dem Marsfelde gegeben wurde, ist heute mit dem Dampfschiffe Francesco primo in Begleitung der drei Prinzessinnen von Würtemberg nach Genua abgereist, um nach seinen Staaten zurückzukehren.

General Toledo, der von dem Prätendenten Don Carlos zu seinem Gesandten am hiesigen Hofe ernannte Diplomat, hat in dieser Eigenschaft keine Audienz vom Könige von Neapel erhalten können, was dem Gerüchte einer Aenderung in dem Verhältnisse der beiden sonst so befreundeten Kabinette von Madrid und Neapel neue Kraft gegeben hat.

Statt des Generals Sebastiani, den man als Gesandten des Französischen Hofes hier erwartete, soll nun Graf Flahault, früher Minister in London, in dieser Eigenschaft nach Neapel kommen.

Der ehemalige Preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Lottum, wird täglich erwartet. Herr von Mollerus, Geschäftsträger des Königs von Holland, ist zurückberufen, und seine Stelle wird, wie verlautet, nicht wieder besetzt werden; die ohnehin so seltenen diplomatischen Rapports sind den respectiven Konsulaten beider Höfe übertragen worden.

Der große Hafen von Nisita schreitet seiner Vollendung entgegen, und wird dem lange gefühlten Bedürfniß, einen sichern Ankerplatz für Kriegsschiffe von allen Größen in der Nähe von Neapel zu haben, auf die befriedigendste Weise entsprechen.

Die Hitze erhält sich seit ungefähr zwei Monaten beständig zwischen 25 und 28 Grad Reaumur. In Castellamare, das schon anfängt einige der bedeutendsten Familien zu verlieren, hat ein, durch den glücklichsten Zufall nur halb tragisches Ereigniß die allgemeinste Theilnahme erregt. Die Gattin eines achtungswerthen Offiziers der Englischen Armee, Lady Gardener, ist mit ihrem Pferde in einen beinahe zweihundert Fuß tiefen Abgrund gestürzt, aber glücklicher Weise im Falle von einigen Bäumen aufgehalten worden, und hierdurch blos mit dem Bruche eines Beines davon gekommen, während das Pferd zerschmettert in der Tiefe gefunden wurde.

Aus Ancona wird vom 20sten d. geschrieben, daß sofort ein Handels-Vertrag zwischen dem Römischen Hofe und der Griechischen Regierung abgeschlossen, und bald die Griechischen Consuln ernannt werden sollen. Der Griechische Consul in Civita-Vecchia ist schon ernannt worden.

Miscellen.

†† In der Nacht vom 28. zum 29. August ging in Laubnitz bei Frankenstein ein Feuer auf, wodurch 3 Gärtnerstellen in Asche gelegt wurden, und wobei ein 30 Jahre altes Mädchen und ein sechsjähriger Knabe im Schlafe verbrannten. — Wenige Tage nachher, am 1. September Abends nach 10 Uhr, gerieth zu Frankenstein das vor dem Breslauer Thore gelegene ehemalige Cholera-Haus, welches während der diesjährigen Herbst-Manoeuvres als Heu- und Stroh-Magazin gebraucht wurde, in Brand und ward nebst den darin befindlichen 832 Centnern Heu und 99 Schock Stroh vom Feuer verzehrt. Die Entstehungsart des Feuers ist noch nicht ermittelt. — In der Nacht vom 31. August zum 1. September brannte die bei Myslowitz gelegene Zinkhütte Rosalia auf. — Am 31. August wurden auf dem herrschaftlichen Niederhofe zu Ludwigsdorf bei Schweidnitz die Scheuern und der Schafstall durch eine Feuersbrunst eingeäschert. — Zu Ernsdorf bei Reichenbach brannten am Abend des 2. Septembers die Dachstuben und das Gespärre eines Fabrikanten-Hauses nieder; das Feuer soll angeblich durch zu nahes Hinanleuchten an baumwollene Zeuge entstanden seyn. — Ein Bauer aus Maltsch ward am 30. August durch einen Blitzstrahl auf freiem Felde getödtet.

Ein Rechnengrübler hat folgende Betrachtungen über die Verschwendung durch den Kaffee angestellt. Als: Breslau enthält nach neuerer Zählung 82,894 Einwohner ohne das Militair und ungerechnet der bedeutenden Anzahl Fremden, die theils aus weit entfernten Gegenden oder aus der Nähe der Stadt, täglich die Bevölkerung vermehren. Nehmen wir nun an, daß von diesen der dritte kleinste Theil, 30,000 Menschen, täglich Kaffee trinken, und auf jede Person im Durch-

schnitte täglich 1 Sgr. 3 Pf. gerechnet wird, so macht das täglich 1250 Rthlr., wöchentlich 8750 Rthlr., jährlich aber 455,000 Rthlr. und in 20 Jahren beinahe 10 Millionen Rthlr. — Dieser Geldverkehr wäre nützlich, wenn der Kaffee nicht fremde Waare wäre und diese Summen größtentheils unwiederbringlich ins Ausland gingen. Kein Wunder wenn dann Mangel an Geld eintritt. — Die Klage über Theurung mancher Lebensmittel wird ihren Grund ebenfalls in dem vielen Kaffeetrinken finden, und zwar auf folgende Weise: Wenn man den täglichen Sahn von einer Milchkuh auf 5 Kaffeetrinker rechnet, so müssen auf 30,000 Kaffeetrinker 6000 Kühe gerechnet werden, welche nun dem Buttertrage entgehen. Die Woche zu 2 Quart oder 4 Pfund Butter bei jeder Kuh gerechnet, so macht der Abgang an Buttererzeugnisse wöchentlich 12,000 Quart, mithin jährlich 624,000 Quart. Muß da nicht die Butter theuer werden?

In der Gegend von Rüdesheim am Rhein hat sich kürzlich ein Unglücksfall zugetragen, der als Warnungstafel Erwähnung verdient. Junge Leute badeten sich im Strome, als gerade das Dampfschiff von Mainz kommend, herabfuhr. Einer derselben, der Sohn eines sehr reichen Güterbesitzers in Rheingau, ein hoffnungsvoller Jüngling von 17 Jahren, kam auf den tollkühnen Einfall, seine Fertigkeit im Schwimmen dadurch zu beweisen, daß er dem in paralleler Richtung sich nahenden Dampfschiffe den Vorsprung abzugewinnen und um dessen vordere Spitze einen Kreis zu beschreiben sich vornahm. Vergebens suchten ihn seine Gefährten von diesem Vorhaben abzubringen; er machte sich an dessen Ausführung und — gegen die Spitze des Bootes angelangt verschwand er spurlos in den Wogen des Rheins.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine geliebte Frau von einem todten Knaben entbunden.

Breslau den 11. September 1834.

Gr. Pückler auf Schedlau, Ober-Commissarius.

Todes-Anzeigen.

Das am 1. September Nachmittags um 4 Uhr erfolgte Ableben meiner guten Frau, Aloisia Göbel, geb. Müller, zeige ich allen Anverwandten, Freunden und Bekannten mit tief betrübtem Herzen ergebenst an und bitte um stille Theilnahme. Was ich an ihr verlor, werden Alle, welche die theure Hingeschiedene kannten, beurtheilen können.

Bunzelwitz den 3. September 1834.

Göbel, Gutsbesitzer.

Den 5. Sept. Morgens endete unser am 8. Juli c. gebornes Töchterchen Antonie ihr kurzes aber schmerzensreiches Daseyn am Schlagfluß. Die tiefbetrübten Aeltern widmen diese Anzeige entfernten Verwandten und Bekannten. Reichen den 7. September 1834.

v. Wentzky nebst Frau.

Mit großer Betrübniß zeigen wir den gestern Abends 8½ Uhr erfolgten Tod unserer innig geliebten Pflegetochter Ida v. Axleben aus dem Hause Liebichau hiermit an. Sie war seit ihrem dritten Jahre bei uns, berechtigte zu den schönsten Erwartungen, und wurde uns in dem Alter von 14 Jahren 8 Monaten an einer Unterleibskrankheit entrissen, nach großen Leiden und langem schweren Todeskampfe. Diese Anzeige ihren und unsern geehrten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um ihre stille Theilnahme an unserm tiefen Schmerze. Besonders erinnern wir uns auch hierbei mit dem innigsten Dankgefühle der herzlichen Theilnahme die uns von so vielen guten Menschen in Warmbrunn auf so wohlthuende Weise bewiesen worden ist.

Jauer den 9. September 1834.

v. Harlem, auf Gorzyn im Großherzogthum Posen.

Wilhelmine v. Harlem, geb. v. Bonin.

Den am 9ten d. Abends 9 Uhr an Unterleibsleiden erfolgten Tod des hiesigen Stadt-Bau-Beamten David Gottfried Leuchtenberg, zeigt seinen resp. Vorgesetzten, Gönnern, Anverwandten und Freunden in Abwesenheit seines Sohnes, mit Bitte um stille Theilnahme ergebenst an

Friedricke Rühl, als Cousine des Verstorbenen.

Breslau den 11. September 1834.

Theater-Anzeige.

Freitag den 12ten: Die Bekenntnisse. Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: Das Hausgesinde. Komisches Singspiel in 1 Akt. Musik von Fischer.

Sonnabend den 13ten: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini.

Sonntag den 14ten, neu einstudirt: Die Schwestern von Prag. Komische Oper in 2 Akten.

An milden Gaben für die armen Abgebrannten haben mir zur Beförderung übergeben:

nach Grünberg:

29) Herr Kanzl. Cr. 10 Sgr.;

nach Wansen:

113) Herr Kanzl. Cr. 10 Sgr.;

nach Tütz:

12) M. R. B. 5 Rthlr.; 13) Herr Günther 1 Rthlr.; 14) eine ungenannte Bürgersfrau 10 Sgr.; 15) Hg 2 Rthlr.; 16) J. R. M. 2 Rthlr.; 17) F. E., Oels den 10. Septbr. 1834, 1 Rthlr.; 18) F. R. 15 Sgr.; 19) eine aufgelöste Kegel-Gesellschaft als deren Kassen-Bestand 4 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; 20) Herr Kanzl. Cr. 10 Sgr.; 21) Herr Kaufmann Fr. Wm. Weiß in Reichenbach 2 Rthlr.;

nach Krebsberg, Groß-Kotzenau und Vorwerk Charlottenthal, Lübener Kr.:

3) Herr Kunsthändler Oliviero 10 Sgr.; 4) F. R. 15 Sgr.; 5) Herr Kaufm. Fr. Wm. Weiß in Reichenbach 1 Rthlr.

W. G. Korn.

Beilage
zu No. 214 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Freitag den 12. September 1834.

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Böhr's, L. J. Dr., sieben Bücher über natürliche Geburtshülfe. gr. 8. Wien. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Elsner, J. G., Hand- und Hülfsbuch für den kleinen Gutsbesitzer u. Landmann. gr. 8. Stuttgart. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Halling, K. Dr., Geschichte der Deutschen von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. 1ste und 2te Abtheil. gr. 8. Berlin. geh. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von Barthold, Leo, Voigt, herausgegeben von Friedrich von Raumer. 6ter Jahrgang. 8. Leipzig. geh. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet, 1835. Herausgegeben von Dr. St. Schütze. 16. Frankfurt. Elegant gebunden mit Goldschnitt in Futteral. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bekanntmachung.
Es ist vor einigen Wochen auf der Feldmark von Benkwitz eine Partie baumwollen Garn gefunden worden, welches wahrscheinlich gestohlen ist. Der Eigenthümer ist bis jetzt noch unbekannt, daher wir zur Anmeldung desselben einen Termin zum 4ten October c. Vormittags 9 Uhr in Benkwitz anberaumt haben; im Fall sich Niemand meldet oder sein Eigenthumsrecht nicht nachweisen kann, wird über dieses Garn anderweitig verfügt werden.

Breslau den 6ten September 1834.

Das Gerichts-Amt Benkwitz.

Auction.
Dienstag den 16ten Vormitt. von 9 und Nachmitt. von ½3 Uhr an, werde ich am Rathhause (ehemals Riemerzeile) in No. 15. eine Stiege hoch, Kupfer, Messing, Wäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke, Meubeln, und mancherlei Hausrath und Sachen zum Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Brenn-Apparat.
Bei dem Dominium Groß-Kallinow bei Groß-Strehlitz steht ein im besten Zustande befindlicher und ganz wenig gebrauchter Pistoriusscher einfacher Brenn-Apparat, worauf täglich 40 Scheffel Kartoffeln gebrannt werden können, billig zum Verkaufe. Die näheren Bedingungen sind bei dem dortigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Droschke zu verkaufen.
Eine moderne noch wenig gebrauchte Droschke, mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen Kupferschmidtstraße No. 13.

Höchst nützliche Schrift für Lichtfabrikanten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) ist zu haben:

M. Dörge: Die neuesten Verbesserungen in der Fabrikation der Talglichte.

Für alle diejenigen, welche sich damit beschäftigen. Nach den neuesten und besten französischen, englischen und deutschen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. 8. geh. Preis 13 Sgr.

Die Franzosen haben in neuerer Zeit besonders darauf gesonnen, die Fabrikation der Talglichte zu verbessern, und es ist ihnen gelungen, Lichte zu verfertigen, die beinahe nichts zu wünschen übrig lassen. Die Verfertigung derselben, sowie die der englischen Lichte, wird in dieser Schrift gelehrt.

Subscriptions-Anzeige.
Auf das weidmännische Conversations-Lexicon, welches der Herr Ober-Landforstmeister Dr. Hartig im künftigen Jahre herausgeben wird, nehmen alle Buchhandlungen bis zu Ostern 1835 Subscription an. Die Herren Subscribenten erhalten dieses Werk für ⅔ des nachherigen Ladenpreises, der 5 bis 6 Rthlr. betragen wird.

Berlin, im September 1834.

Die Nauck'sche Buchhandlung.

Raumer's historisches Taschenbuch
ist so eben erschienen und bei mir zu haben. Der 6te Jahrgang enthält Beiträge von Barthold, Leo und Voigt. Preis 2 Rthlr. 7½ Sgr.

Buchhandlung Ferdinand Hirt,
(Ohlauerstrasse No. 80.)

Zum herabgesetzten Preis

sind durch G. P. Aderholz in Breslau zu beziehen die fünf Jahrgänge 1829 — 1833 der

Phantasiegemälde

von

Georg Döring.

Jeder Jahrgang ist cartonirt und mit einem Kupfer von Fleischmann geziert.

Herabgesetzter Preis für die fünf Jahrgänge zusammen genommen 2 Rthlr.

Für jeden einzelnen Jahrgang 15 Sgr.

Die Phantasiegemälde des geistreichen Verfassers erfreuten sich einer so ausgezeichneten Gunst des gebildeten Publikums, und sind bereits so vortheilhaft bekannt, daß es überflüssig wäre, sie noch besonders zu empfehlen. Dieselben sind durch den Tod des Verfassers mit dem Jahrgang 1833 geschlossen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, **Breslau** bei **G. P. Aderholz** (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

K. L. Heldermann's kleines Handbuch der Gymnastik

für die deutsche Jugend. Oder Unterricht in den, zur Beförderung der Gesundheit, Kraft und Gelenkigkeit des Körpers und zur physischen Ausbildung überhaupt unentbehrlichen Leibesübungen. Für Eltern, Erzieher, Lehrer an Schulen und Privat-Erziehungsanstalten, sowie zum Selbstunterricht für Jünglinge und Knaben. Nach den neuesten Grundsätzen bearbeitet. Mit vielen erläuternden Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Wandkarte von Palästina.

Zum Gebrauch für Bürger- und Landschulen. Von Ludw. Ehrhardt. 2 Blatt. Preis 15 Sgr.

Bücher-Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und bei F. E. C. Leuckart Buchhandlung in Breslau und bei Herrn A. J. Hirschberg in Glatz zu haben:

Das Leben und Streben Samuel Hahnemanns,

des Erfinders und Begründers der homöopathischen Irrlehre, nach den besten Quellen geschildert von Dr. Johannes Mühlenthor.

Mit Hahnemanns Bildniß. gr. 8. br. 7½ Sgr.

H. Voglersche Buchhandlung in Potsdam.

Rom

im Jahre 1833. Mit einem Grundriss der Stadt Rom. So eben bei Cotta in Stuttgart erschienen und geheftet für 1 Rthlr. 25 Sgr. zu haben bei

Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn.

Bekanntmachung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter eine mechanische Maschine zu zeigen die Ehre haben, welche besteht in einer astronomischen Uhr mit Musik in 3 Abtheilungen. 1) Die 12 Apostel mit Bewegung und mit Begleitung einer Stahl Harmonika. 2) Der Astronom in seiner Hütte, welcher jedem Menschen sein Temperament berechnet, so auch wie sein Alter. 3) Der optische Spiegel, welcher in Gesellschaften viel Spaß macht, z. B. er zeigt Jedem seine Geliebte, so wie der Geliebten ihren Geliebten. Dieses noch nie gesehene Kunstwerk wird wegen der optischen Ansicht gewiß Jeden befriedigen und wird auf Verlangen gezeiget; die Zahlung geschieht nach Belieben.

Meiche, Mechanikus, aus Hamburg.

Von 7 bis 9 Uhr Morgens können bei mir in dem Angerkretscham vor dem Schweidnitzer Thore Bestellungen für Privathäuser und Gärte u. s. w. gemacht werden.

Anzeiger LI. des Antiquar Ernst wird gratis verabfolgt: Kupferschmiede-Straße in der goldnen Granate No. 37.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Fast täglich hört und liest man von Feuersbrünsten und Sammlungen für Abgebrannte, die dabei ihre Habe ganz oder theilweise verloren haben. — Ein Beweis wie sorglos in dieser Hinsicht die meisten Menschen sind, und wie wenig noch die jetzt so häufig dargebotenen Gelegenheiten, sich gegen dergleichen Verluste zu sichern, gekannt und benutzt werden. Dies veranlaßt mich zu der Anzeige: daß die 5te Hamburger Assecuranz-Compagnie fortwährend Versicherungen gegen Brandschaden, sowohl auf städtische und ländliche Gebäude (auch mit Stroh oder Schindeln gedeckt) als auf bewegliches Eigenthum annimmt; worüber das Nähere bei mir zu erfahren ist.

Breslau den 10ten September 1834.

Der Kaufmann J. Müllendorff, Taschenstraße No. 28.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Mein direct von Harlem wieder bezogener Transport Blumenzwiebeln, ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlsstraße No. 10.

Brief-Papiere

aller Gattungen und sehr preiswürdig verkauft in ganzen und viertel Ries

Ferd. Scholtz, Büttner-Strasse No. 6.

Frischen fetten geräucherten Silber-Lachs erhielt per Post und offerirt

Carl Fr. Prätorius, Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

Harlemer Blumenzwiebeln
empfing ich in sehr schöner Auswahl direct aus Harlem, und empfehle diese aus den schönsten Sorten bestehende Sammlung zu den billigsten Preisen. Cataloge werden gratis ausgegeben von

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Das echte Eau de Cologne oder Kölnische Wasser von Carl Anton Zanoly, Hohestraße No. 92, und Johann Maria Farina, dem Jülichs-Platze gegenüber, verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen

Hübner & Sohn,
eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32,
früher „das Adolpsche Haus".

Die Commissions-Waaren- und Taback-Niederlage bei Moritz Geiser,
Schmiedebrücke No. 54 in Adam und Eva,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu geneigter Beachtung, als:

Rauch- und Schnupftabacke
aus berühmten auswärtigen Fabriken;

Cigarren
in großer Auswahl;

Aechtes Schweizer Kräuter-Oel, von K. Willer,
zur Verschönerung, Erhaltung und Beförderung des Wachsthums der Haare;

Aechtes Eau de Cologne,
einfach und doppelt, von Carl Anton Zanoly;

Feinste Vanillen-, Gewürz-, Gersten-, Gesundheits- und homöopathische Chocolade;

Cacao-Masse, Cacao-Caffee, Cacao-Thee
mit und ohne Vanille;

Sächsische Doppel-Liköre
in verschiedenen Sorten;

Siegellack
von sehr schöner Qualität;

Chemische Feuerzeuge und Zündhölzer;

Frictions-Feuerzeuge
mit allen dazu gehörigen Präparaten der neuesten Erfindung;

Weinessig
in verschiedenen Sorten bis zur Stärke zum Einmachen der Früchte, von vorzüglicher Güte und sehr billigen Preisen.
Breslau im September 1834.

Dicken fetten geräucherten Silber-Lachs
erhielt mit gestriger Post und empfiehlt

Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Engl. gewalzten Patent-Schroot
in ¼ Ctr.-Beuteln und 5 Pfd.-Dütten empfiehlt zu möglichst billigem Preise

Ferd. Scholtz, Büttner-Strasse No. 6.

Seegras
bestes, trockenes, gereinigtes, ist wieder angekommen und billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Spiritus-Anzeige.
Alten abgelagerten Spiritus zu 80 und 88% Tr., wirklichen Weitzen-Spiritus zu 80% und reinschmecken- Branntwein zu 50% Tr.

(Quart- und Eimerweise wie auch in Parthien)

und alle Sorten feine Liqueure eigener Fabrik sowohl einfachen als doppelten, offeriren wir zu möglichst mäßigen Preisen.

Ferner:
Spiritus von Kartoffeln als auch von Getraide fabrizirt, während der künftigen Brennperiode im laufenden und kommenden Jahre zu liefern, sind wir zu Verkaufs- als auch zu Einkaufs-Abschlüssen bereit, und werden uns in jeder Hinsicht mit den diesjährigen Ansichten einverstanden billig finden lassen.

Breslau den 11. September 1834.

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Roßmarkt-Ecke im Mühlhof.

Zum Federvieh-Ausschieben
und Garten-Beleuchtung, Sonntag den 14ten September, wobei der erste Gewinn ein Auerhahn und zwei Gänse, der zweite ein Auerhahn und eine Gans, der letzte aber eine gebratene Ente und drei Flaschen Wein gewinnt, ladet ergebenst ein

Gutsche, Coffetier,
Nicolai Thor, Neue-Kirchgasse No. 12.

Anzeige.
Frische gut zubereitete Karpfen offerirt heute Freitag den 12ten September zum Abendbrodt

Kalottschke, im Seelöwen.

Ein geschickter Koch,
unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich ein Unterkommen, bei

Schmidt, Restaurateur
in der goldnen Krone am Ringe No. 29.

Anzeige.

Sonntag den 14ten September frische schmackhafte Wurst, wozu ganz ergebenst einladet

A. Koch, in Morgenau.

Gute Stickerinnen

die ausgehen arbeiten, können das ganze Jahr hindurch Beschäftigung finden; auch gesittete Mädchen die Sticken lernen wollen, werden angenommen bei

J. Zweins & Comp., Ohlauerstraße No. 84.

☞ Offene Stellen für Apotheker-Gehülfen. ☜

Für mehrere größere und kleinere Officinen in Sachsen, Bayern, Preußen, Hessen, Hannover und Braunschweig, werden unter vortheilhaften Bedingungen Apothekergehülften, theils sofort, theils Michaelis und Neujahr gesucht. Näheres auf frankirte Briefe durch das Comptoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Offnes Unterkommen.

Ein unverheiratheter Jäger kann Termino Michaeli bei dem Dominio Dürrjentsch, Breslauer Kreises, seine Anstellung finden.

Gestohlne Uhr.

Heute Morgen zwischen 5 bis 7 Uhr ist mir aus der Expeditions-Stube eine große eingehäusige silberne mit deutschen Zahlen versehene Taschen-Uhr entwendet worden. Da an der Wiedererlangung derselben mir sehr viel gelegen, so ersuche ich daher denjenigen höflichst, dem solche vielleicht zum Kauf geboten werden sollte, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hiervon gefälligst bei dem Gendarm Bartsch, vor dem Ohlauer Thor, Anzeige zu machen. Zu bemerken ist noch daß von dem Minuten-Weiser ein Stück abgebrochen. Rothkretscham den 11ten September 1834.

Hoffmann, Chausse-Zoll-Einnehmer.

Verlorne Uhr.

Es ist am 8ten d. M. früh gegen 11 Uhr in Brieg auf dem Roßmarkt eine goldene Repetir-Uhr, mit kurzer vergoldeter Kette und goldenem Petschaft mit einem Goldtopas, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 15 Rthlr. dem Polizei-Commissarius Dittrich, im Polizei-Amt in Breslau wohnhaft, abzugeben.

Zu vermiethen.

Ein Bier- und Branntweinschank nebst Kegelbahn und Garten, ist billig zu vermiethen Tauenzien-Straße, kleine Anger No. 22.

(Offene Stellen.) 4 Wirthschafts-Inspectoren,

welche ihr Fach aus dem Grunde verstehen und wenigstens schon einige Jahre conditionirt haben, auch gute Zeugnisse über ihren Lebenswandel besitzen, können recht vortheilhaft für die Dauer versorgt werden durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 47.

Zu vermiethen

und bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen, ist auf dem Blücherplatz Nro. 1. vorn heraus ein schönes großes Zimmer. Das Nähere zu erfragen in demselben Hause eine Stiege hoch.

Vermiethung.

Albrechtsstraße No. 18 ist der dritte Stock, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere par terre zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Wedelstädt, Lieutenant, von Wohlau; Hr. Blech, Kontrolleur, von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Grävenitz, Obrist, Hr. Sarganek, Lieutenant, beide von Posen; Hr. Huter, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Moszenski, von Samter. — Im deutschen Haus: Hr. Baron v. Sprenger, von Lüben; Frau Director Rötscher, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Brostowski, Hr. Wisocki, Maler, beide von Warschau; Hr. Höniger, Kaufmann, von Ribnick. — Im blauen Hirsch: Hr. Gerbig, Pastor, von Dittmannsdorff; Baronin v. Stosch, von Neobschütz; Gräfin v. Wielshorska, aus Polen; Frau Kaufmann Neuville, von Wielun. — Im goldnen Baum: Hr. v. Mielecki, von Kempen. — Im weißen Adler: Hr. Sedlaczek, Ober-Apellationsgerichts-Assessor, von Posen; Hr. v. Poser, Kammerherr, von Domsel; Hr. Baron v. Löwen, Haupt-Amts-Rendant, von Oels; Hr. Schröpfer, Kaufm., von Benshausen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schulz, Kaufmann, von Beuthen; Hr. Tatzel, Negotiant, von Ziegenhals. — In der goldnen Krone: Hr. Henning, Maler, von Berlin; Hr. Hübner, Fabrikant, von Reichenbach; Hr. Böhme, Kaufm., von Bolkenhain. — Im rothen Löwen: Hr. Dr. Zimmermann, von Kachel; Hr. Nowotny, Pfarrer, von Bankwitz. — In der großen Stube: Hr. v. Parczewski, a. d. G. H. Posen; Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz; Hr. Herzog, Kaufmann, von Kreuzburg; Frau Gutspächterin v. Wierzbicka, aus Polen. — Im weißen Storch: Hr. v. Borowski, von Unter-Schreibendorff. — Im Privat-Logis: Hr. Lund, Balletmeister, von Rom, Schweidnitzerstraße No. 7; Hr. Kretschmer, Lieutenant, von Brieg; Frau v. Fürstenmühl, von Friedewalde, beide Hummerei No. 3; Hr. Fichtner, Pastor, von Pietschen, Ohlauerstraße Nro. 2; Hr. v. Waleski, aus Polen, Ring No. 11; Hr. Rotter, Gymnasiallehrer, von Gleiwitz, Ursulinergasse No. 21.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 11. September 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.